Zeitschrift: Bündner Jahrbuch: Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte

Graubündens

**Herausgeber:** [s.n.]

**Band:** 39 (1997)

Artikel: Lasst Blumen sprechen

Autor: Semadeni-Bezzola, Sina

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-972192

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Lasst Blumen sprechen

## von Sina Semadeni-Bezzola

# Das Ehrenpreis

Ehr' und Preis dem Ehrenpreis!

Bekam's den Preis für seinen Fleiss? Bekam's die Ehre für seine Lehre?

Es ist nicht so! Warum? Wieso? Wieso? Warum? Hier sind die Dinge andersrum:

Weil es nichts weiss, bekam's den Preis; nichts weiss von Krieg und Geld und Sieg, von Zorn und Neid, Gewalt und Leid. Es wird geehrt, weil es nichts lehrt; weder Normen, neue Formen, keine Thesen gibts zu lesen; s'gibt kein Soll und Muss und keinen Beschluss!

## Löwenzahn

Man sieht's ihm an, dass dieser Zahn nicht beissen kann. Jedoch die Mähne, gelb und dicht, hält, was ein Löwe uns verspricht: Von Kopf bis Schwanz nur Dominanz.

Doch diese Zeiten sind bald aus, die Mähne wird zum Zottelflaus. Bald steht er da in weisser Pracht, die hat das Alter ihm gebracht. Ein kleiner Wind packt diesen Schopf, Und lässt kein Haar mehr auf dem Kopf. Kahlköpfig steht er nun herum, und seine Zeit ist wirklich um.

Dem Löwenzahn, dem Löwenzahn, sieht man den Löwen nicht mehr an!

# Das Fettkraut

Es köchelt in des Fettkrauts Pfanne. Fliegenkopf und Mückenbein gibt ein feines Süppelein. Das Fettkraut leckt sich seinen Mund und tut doch blaue Unschuld kund. Zum Blühen braucht es Fleisches Kraft, drum braut es seinen eignen Saft.

Ihr kleinen Fliegen, seht euch vor, das Fettkraut ist ein Carnivor!

# Nelken

Auch Nelken welken, welch ein Trost!

Sei nicht erbost,
wenn dein Gesicht
in Falten bricht,
der Wange Rosa sich verliert,
ein Krähenfuss dein Auge ziert.
Fürchte dich doch nicht davor,
trag's mit Würde und Humor,
und lächle fröhlich in die Welt,
auch wenn dein Kinn jetzt doppelt fällt!

Und denk' an die Nelken, auch diese welken!

#### Das Läusekraut

Wenn man dem Läusekraut auf die Finger schaut: maniküriert, rot lakiert!

Doch im Blattwerk in den Ritzen viele kleine Läuse sitzen! Beissen, jucken hier und dort, und es kratzt sich immerfort mit der roten Nagelpracht, die ihm Gott deshalb gemacht.



## Das Brillenschötchen

Sonnengelb seh' ich die Welt, wenn's mir gefällt! Seh' ich zuviel der Erde Pein, Steck' ich die Brille wieder ein, schliesse sanft die Augen zu und habe meine heil'ge Ruh.

Ob ich weine oder singe, ändert nicht die grossen Dinge. Dieses Auf und Ab der Brille ist mein eigner, freier Wille.

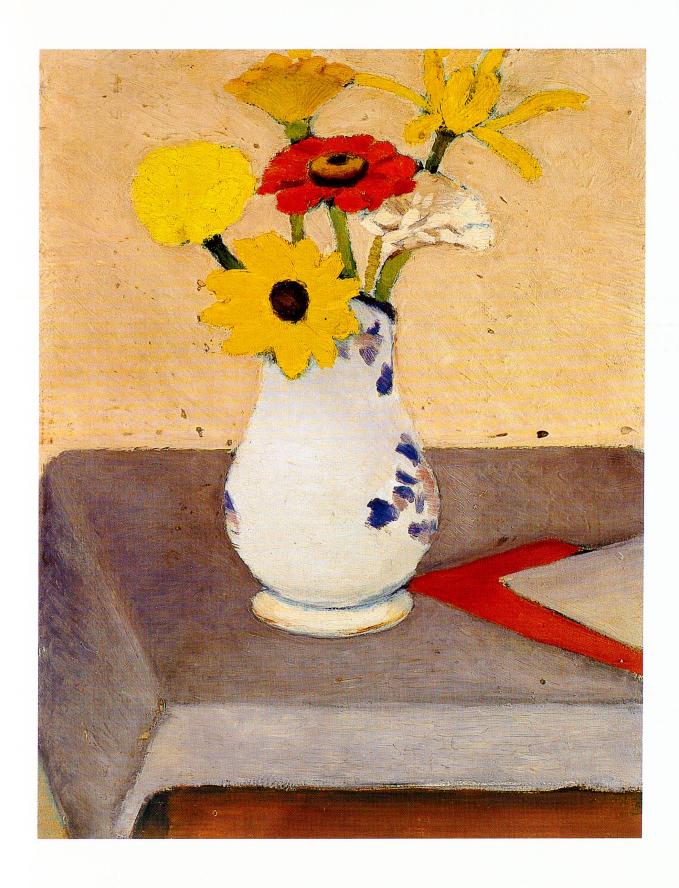


# Die Esparsette

Welche nette Esparsette leiht mir ihren Lippenstift? Dieser warme Rosaton stände mir auch ins Gesicht!

Rosa Mündchen – Schäferstündchen – Oh, welch wohlige Gedanken sich um dieses Purpur ranken!

Ach, du schöne Esparsette, wenn ich deinen Stift nur hätte!



Tafel 2: Maria Bass, Rote Zinnie, 33 x 42,5 cm, Öl auf Karton.

#### Das Rührmichnichtan

Rühr' mich nicht an! Weil ich das nicht leiden kann.

Pfötchen halten, Händchen drücken, Nasenreiben mit Entzücken. Küsschen da und Küsschen hier, und der Schnupfen hockt bei mir! Knoblauchatem, Pfeifenrauch, und Bakterien krieg' ich auch!

Lassen wir den Firlefanz, bleiben Freunde auf Distanz!

# Das Vergissmeinnicht

Du, vergiss mein nicht! Denn du bist mein Lebenslicht, gibst mir Fühlen, bringst mir Träume, Lachen, Tränen, Purzelbäume.

Behalte mich in deinem Herzen, Zünde an die vielen Kerzen. Erst durch dich bin auch ich.

Du, vergiss mein nicht!

# Der Falter

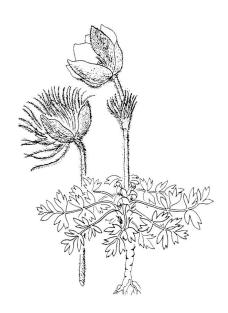
Ein alter
Falter
sprach zu sich:
Ich weiss nicht wie,
doch irgendwie
verschwand der zarte Blumenduft
in letzter Zeit aus unsrer Luft.
Ich weiss nicht wer,
doch irgendwer
hat auf Wiesen und auf Feld

lauter Grünzeug hingestellt. Ich weiss nicht wann, doch irgendwann gibts uns bunte Falter hier nur noch leblos auf Papier!

## Die Pelzanemone

Heraus, heraus, der Frühling kommt!
Anemönchen folgt da prompt.
Gib acht, gib acht,
in kalter Nacht!
Doch es lacht:
«Mir kann nichts passieren,
ich kann nicht erfrieren,
denn vorsichtshalber liess ich mir
ein Pelzchen wachsen, wie ein Tier.
Was macht's,
wenn's schneit, wenn es gefriert,
ich bin da bestens ausstaffiert!»

Doch wie es kommt so öfters eben, es gibt noch anderes im Leben: Die Sonne scheint tagein tagaus, und unterm Pelzchen tönts heraus: «Welch eine Hitze, kaum zu fassen, ob ich mich sollte scheren lassen?»



# Das Scharbockskraut

Das Scharbockskraut - ein Teufelskind! Es dehnt sich aus und kriecht geschwind. Setzt es sich in deinen Garten, brauchst nicht lange abzuwarten: Stiel an Stiel und Blatt an Blatt es dein Reich erobert hat. Nimmst die Hacke und den Kräuel, doch die Sache bleibt ein Greuel, denn die kleinen Wurzelknollen rollen, rollen, in die Schollen. wo sie weiter wachsen wollen. Was unten keimt, geht oben auf, das Übel nimmt so seinen Lauf. Was willst du tun? Lass Hacke ruhn, und schau in dieses glänzend Grün wie diese Pflanzen herrlich blühn: Goldne Sterne noch und noch.

Freue dich am Schönen doch!

# Das Hirtentäschel

Es ist kein Hirt, wie wir's verstehn; von Kuh und Schaf ist nichts zu sehn, jedoch der Täschel trägt es viel, an jeder Hand, an jedem Stiel. Es geht die Frage durch den Sinn: Was ist wohl in den Täschel drin?

Ich sag es euch, ihr Wundernasen:
S'ist Farbe für den Osterhasen,
und ein Kämmchen
fürs Unschuldslämmchen,
Hustenpillen
für die Grillen,
dicke Wolle
für die Trolle.
Tabak für den Mann im Mond,
auch Nikolaus wird so belohnt.
Kinkerlitzchen, Firlefanz,
Bänder für den Elfentanz.

Für den Kuckuck einen Spiegel, kleine Bürstchen für den Igel. Zucker für den Wolf den bösen, Rätsel, die die Eulen lösen.

Ob ihrs glaubt oder nicht fällt nicht weiter ins Gewicht. Doch s'Hirtentäschel, das ist klar, ist ein Täschelhirt fürwahr!



Das Gedichtbändchen «Lasst Blumen sprechen» von Sina Semadeni kann beim Panorama Verlag AG in Altstätten (SG) bezogen werden.